

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2188. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Er erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Roffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 6

Freitag, den 8. Januar 1926

78. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Kassenstunden
ab 1. Januar 1926:
vormittags 8—1/2 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr
Sonabends 8—12 Uhr

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Verwaltungsausschuß des
Landesamtes für Arbeitsvermittlung beschlossen hat, die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge
mit Wirkung vom Montag, den 4. Januar 1926 ab auf
3 v. H.
des Grundlohnes zu erhöhen.

Die Beiträge sind wie bisher mit Ablauf jeder Woche fällig und mit den Beiträgen
für die Krankenversicherung pünktlich an die Ortskrankenkasse abzuführen.
Pulsnitz, 6. Januar 1926.

Öffentl. Arbeitsnachweis Pulsnitz u. Umg.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Reichskanzler Dr. Luther ist gestern in Berlin eingetroffen und
wird heute vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen
werden.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat den ihm angebotenen
Wilson-Friedenspreis aus formalen Gründen abgelehnt.
Gegen Hitler soll ein Meinungsverschiedenes eingeleitet worden sein.
Der Agent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, reist am
16. Januar nach Berlin zurück. Ueber seine Besprechungen
in Washington wird in amtlichen Kreisen strengstes Still-
schweigen bewahrt. Man glaubt jedoch, daß die Verhand-
lungen über die schwebenden Finanzfragen so gut wie ab-
geschlossen sind.

In Südrussland ist man einer weitverbreiteten Verschwörung
zur Befreiung heroorragender bolschewistischer Heerführer
auf die Spur gekommen.

In dem Dorfe Hohenjaaten (Kreis Angermünde, starb der
65 Jahre alte Fischer Gustav Friße, der schwerste Mann
Deutschlands, an den Folgen eines Schlaganfalls. Friße
war fast fünf Zentner. Infolgedessen machte das Begräbnis
große Schwierigkeiten.

Der Verzehtag von 1926 findet in Eisenach vom 23.—26. Juli
statt. Daran schließt sich die feierliche Enthüllung des Denk-
mals des Ärztevereinsbundes für die im Kriege gefallenen
Ärzte, eine Schöpfung von Prof. Dr. Hugo Ledebur in Berlin.

Nach einer Invasionsmeldung ist in Französisch-Indien in
letzter Zeit ein starkes Anwachsen der Cholera zu verzeichnen.
Die Todesfälle sind jetzt auf über 700 monatlich angewachsen.
Die Regierung hat für das ganze Gebiet Schutzimpfungen
angeordnet.

14 Departementskreise der französischen Sozialisten beschließen
die Teilnahme der Partei an der Regierung.
Wie die Morgenblätter aus Budapest melden, wurde der ver-
haftete Prinz Ludwig Windischgrätz zur psychiatrischen
Beobachtung bestellt, da gewisse Anzeichen auf zeitweise
geistige Störungen schließen lassen sollen.

Ärztliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Priv. Schenkengesellschaft.) Nach
zweijähriger Pause hielt im neuen Jahre am Hohenjaaten-
tag die Schenkengesellschaft wieder den früher üblichen Hohenjaaten-
ball ab. In begeisterten Worten des Vorsitzenden, Herrn
Mohr, kam zum Ausdruck, daß die Deputation in Anbetracht
der sich von Tag zu Tag schlechter gestalteten Zeiten von einer
besonderen Ausstattung des Balles abgesehen habe. Diese Rück-
sichtnahme ist anerkennenswert. Zeigt sie doch, daß man die
schlimmen Zeiten des neuen Jahres verstanden hat und daß
man den schon jetzt hart Betroffenen gewisse soziale Mit-
empfinden entgegenbringt. Unter Kapellmeister Metzschke's
führer Leitung brachte die Stadtkapelle zwei gutdurchgearbeitete
Musikstücke als Einleitung des Balles zu Gehör. Hieran
schlossen sich die meist humorvollen Darbietungen der hier gut
bekannten und gern gesehenen Herrengesellschaft „Winter-En-
tan-Sänger“. Das Gefangenen-Potpouri von M. Anders, ge-
lungen von den Herren: Böhm, Gruner, Trautmann I und
Trautmann II und Hans Trautmanns heitere Vorträge wurden
ebenfalls beifallsfreudig aufgenommen wie Otto Gruners Knecht
Ruppertschke, die in einem Treueschwur an die Deutsch-
Freier und einem zuverlässigen Weihnachtswunsch ans schwer
bedrängte deutsche Vaterland gipfelte. „Der beschiedene Bett-
ler“, Singspiel in einem Aufzuge von Otto Gruner, ließ die gute
Absicht, dem Hauptdarsteller ein geeignetes Mittel zu schaffen,
deutlich erkennen. Leider ging dem Einakter viel an Bühnen-
wirksamkeit ab, wenn auch Paul Boden seine Hauptrollen un-

Die ungarische Fälscheraffäre

Die Budapester Regierung greift durch.

4 Budapest. Der ungarische Ministerpräsident Graf
Bethlen, dessen Stellung zuerst durch den Fälschung-
skandal erschüttert schien, hat infolge seines rücksichtslosen
Durchgreifens jetzt auch die ganze Opposition hinter sich. Die
Polizeibereitschaft wurde nicht nur unvermindert aufrecht
erhalten, sondern die Posten auf den Straßen wurden sogar
verstärkt, um jede Demonstration von vornherein zu ver-
hindern.

Im Zusammenhang mit dem Skandal, der ja, wie gemel-
det, in Holland zur Aufdeckung kam, wurde der ungarische
Gesandte im Haag, Baron Paul Forster, abberufen.
Wieweit der Gesandte selbst in die ganze Affäre verwickelt ist,
wird das bevorstehende Verhör ergeben. Die ungarische Re-
gierung sah sich jedenfalls zu der Überzeugung genötigt, da-
der verhaftete Jankowitsch mit den geheimnisvollen Koffern
auf niederländischen Boden verhaftet worden war.

Die Staatsanwaltschaft fährt in den Verhören der von
ihre verhafteten und der Mittätererschaft verdächtigen Personen
fort. Vor allem werden die zur Verwandtschaft oder den
Freundschaften des Prinzen Windischgrätz gehörenden Per-
sonen vernommen. Täglich werden neue Verhaftungen vor-
genommen und weitere Personen als Zeugen geladen.

Wie verlautet, ist auch der Berliner ungarische Gesandte
in Budapest eingetroffen, um Mitteilung über die in Deutsch-
land verausgabten falschen Banknoten zu machen. Ein
Wiener Blatt knüpft daran die Behauptung, daß der un-
garische Gesandte in Berlin eigens zu dem Zwecke auf den
Berliner Posten bestellt sei, um die Verbindung zwischen dem
ungarischen Rechtsradikalen, in deren Kreisen er großen Ein-
fluß hatte, und den deutschen extremen Rechtsparteien herzu-
stellen und in Deutschland Stimmung zu machen für die
Thronkandidatur des Erzherzog Albrecht.

Wenn man diese Meldung des Wiener Blattes liest, so
muß man sich eigentlich wundern, daß sich nicht schon früher
Verleumder fanden, die den ganzen ungarischen Skandal
irgendeiner Partei in Deutschland an die Rockschöße hängten.

Innerlich darf man erwarten, daß jeder Einsichtige über
solche Meldungen mit Achselzucken hinweggeht.

Neue Verhaftungen in Budapest.

Paris, 8. Januar. Die beiden Beamten der fran-
zösischen Kriminalpolizei, die sich zur Untersuchung der un-
garischen Banknotenfälschung nach Mailand begeben hatten,
sind nach Paris zurückgekehrt. Die französischen Beamten
habe die Verhaftung des technischen Rates Wladislaus
Gerb, des Leiters der Druckereiabteilung des militärischen,
geographischen Instituts in Budapest veranlaßt, der an der
Herstellung der falschen Banknoten beteiligt ist. Der Ver-
haftete hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, auf Grund
dessen auch der Maschinenmeister des Instituts verhaftet wurde.

Die Berliner ungarische Gesandtschaft zur Fälscheraffäre.

Berlin, 7. Januar. Die ungarische Gesandtschaft in
Berlin empfing gestern Nachmittag die Vertreter der Presse
und gab Erklärungen über den Stand der Notenfälscheraffäre
ab. Der Vertreter des gegenwärtig in Budapest weilenden
Gesandten stellte fest, daß die Regierung Bethlen die Auf-
deckung der Fälschungen mit aller Entschiedenheit betreibe
und daß das scharfe Vorgehen der ungarischen Regierung
ausschließlich auf ihre eigene Initiative zurückzuführen sei.
Von anderen Regierungen, wie etwa von der französischen
seien keine Schritte erfolgt. Von einem Rücktritt des einen
oder des anderen Minister könnte keine Rede sein. Die
Reise des ungarischen Gesandten in Berlin, Kanya stehe kei-
neswegs mit der Fälscheraffäre in Verbindung, denn der
Gesandte habe sich bereits vor Weihnachten zu einem Urlaub
nach Ungarn begeben, von dem er am Montag in Berlin
zurück erwartet wird.

Abertrefflich meisterte. Beim Vortrag von Jüngst's „Rosen-
schilling“ zeigte sich das Meisterquartett Böhm, Gruners,
Trautmann und Anders nicht sonderlich meisterhaft. Unsicher-
heit im Einsatz und stellenweise übertriebenes Rezitativ schwäch-
ten die Wirkung ab. Die übrigen Gesänge dürften als gelungen
bezeichnet werden. Der Damenchorleiter Sylvester Schöthaler
wirkte durch Gesang, Körperform und Gewandung verblüffend.
Hierauf gab Paul Boden wieder Proben seiner vielbelächelten
Sackentomka und erntete wieder stürmischen Beifall. Der
Einakter „Oberbäcker's Weihnachts-Abend“ von Felix Renker,
ein szenisch gut abgeglichenes Lebensbild, beendete den ersten
Teil des Balles. Der zweite Teil des Abends war dem Tanze
gewidmet, dem sich alle Festeilnehmer freudig widmeten.
Während der Pausen hatte man Gelegenheit, sein Glück in
einer reichlich besetzten Tombola zu versuchen. Trotzdem man
sich bei der Zusammenstellung des Programmes weiter zurück-

haltung befehligt hatte, gab es doch für jeden Besucher reiche
Freude genug.
Franz Apel.

Pulsnitz. (Paul Bormann), unser aus dem
Kammermusikabend des Volksbildungsvereins wohlbekann-
ter einheimischer Geiger, ist zur Mitwirkung in den von
Paul Leon in Dresden veranstalteten weitberühmten Kon-
zerten für moderne Musik eingeladen worden. Er wird
nächsten Montag zum ersten Mal im Künstlerhaus in Dres-
den in einem von Mitgliedern der Staatskapelle gebildeten
Streichquartett mitwirken.

Pulsnitz. (Gestohlen) wurde am 7. 1. zwischen
8 und 8³⁰ Uhr nachmittags aus der offenen Hausflur des
Wenzel'schen Gasthofes in Pulsnitz M. S. ein noch guterhal-

